

Hanneli-Musig

Alte Schweizer Volksmusik (1800 – 1950) auf frische Art gespielt

Dani Häusler, Klarinette, **Markus Flückiger**, Schwyzerörgeli, **Johannes Schmid-Kunz**, Geige, **Ueli Mooser**, Multiinstrumentalist, **Christoph Mächler**, Multiinstrumentalist /Bassist, **Fabian Müller**, Komponist/ Cellist/ Verleger

Konzerte 2004

- | | |
|-------------|--|
| 10. Juli | Riom/ GR, Cultura aint igl casti, 20.30 Uhr |
| 1. Mai | Rieden/ SG Rainhalle, 20 Uhr |
| 18. Juli | I- Glurns/ Südtirol, XONG- Festival, 20.30 Uhr |
| 5. November | Appenzell, Ziegelhütte, 20.00 Uhr
Vorverkauf: 071 788 18 00 |

Hanni Christen-Projekt

Chatrina Mooser-Nuotclà, Risistrasse 30, CH-8903 Birmensdorf
Tel./Fax 01 737 29 76 hanneli-musig@bluewin.ch www.hannelimusig.ch



Wer war nun diese **Hanni Christen**? Karl Klenk hat sie persönlich gekannt und sie unter seine **Pioniere** der schweizerischen Volkstanzszene gereiht. Ich versuche, das Wichtigste daraus zu nehmen.

Hanni Christen 1899 – 1976

Hanni Christen wurde in **Liestal** geboren. Sie war Cellistin, verstand also etwas von Musik und betätigte sich als **Volkskundlerin**. Ein kleines Vermögen machte sie unabhängig, und so konnte sie ihrer Leidenschaft frönen, der Volksmusik. Schon ihr Grossvater konnte ihr Freude an Volkstänzen vermitteln. Als sie auf der Rigi Trachtenleute beim Tanzen und Singen erlebte, war ihre Begeisterung dafür geweckt. Sie nahm an Sing- und Tanzwochen teil, vor allem aber, und das interessiert uns im Zusammenhang mit der Hannelimusig, Hanni Christen bereiste die ganze Schweiz und suchte nach alten Tänzen. Oft war sie zu Fuss unterwegs und besuchte abgelegene Höfe und Weiler. Sie stöberte auf den Estrichen, liess sich Stücke vorspielen und alte Tanzformen zeigen. Das alles schrieb sie auf und füllte manches Heft damit. Sie war besonders nach altem Musikgut auf der Suche. Sie befragte ältere Musikanten und kam so zu Tänzen und Melodien, die bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts zurückreichen.

Dank ihrem Fleiss und ihrer Beharrlichkeit war ihre Arbeit von grossem Erfolg gekrönt. Über **10000 Titel** brachte sie zusammen, nicht nur Notenmaterial, auch Geschichten, Legenden, Tanzbeschreibungen, Fotos sammelten sich ihren Heften an.

Ein paar Jahre gestaltete sie mit dem **Radio Bern Volksmusiksendungen**, die sehr beliebt waren.

Sie wurde zum **Ehrenmitglied der ASV** ernannt und freute sich sehr darüber. Karl Klenk erinnert sich, dass er sie danach zu einem Frühlingstreffen eingeladen habe. Sie habe sich mit keinem Wort zu diesem fröhlichen Treiben geäussert. Vermutlich hatte sie Mühe mit den ausländischen Tänzen, vielleicht wurden auch die schweizerischen nicht ganz nach ihrem Gusto getanzt. Das war eben die andere, die schwierige Seite von Hanni.

Es ist wirklich zu bedauern, dass Hanni Christen mit andern Menschen, besonders wenn sie nicht genau die gleiche Meinung hatten, nicht umgehen konnte. So zog sich die STV, später aber auch Radio Bern von ihr zurück. Ihre grosse Forschungsarbeit, die vielen mit Volksgut gefüllten Hefte übergab sie schliesslich der **Uni-Bibliothek Basel** zur Verwahrung. **25 Jahre lang** blieben sie dort ungenutzt liegen, bis **1996 Christian Schmid**, Adliswil, **Fabian Müller** auf diesen Schatz aufmerksam machte. Die Gesellschaft für schweizerische Volksmusik plane, die ca. 10000 Tanzmelodien heraus zugeben.

In der Zwischenzeit ist das geschehen. In grosser Arbeit haben Fabian und seine Musikerkollegen die Hefte gesichtet, geordnet, die Stücke aufgeschrieben und in 10 Bänden herausgegeben. Da liegen sie, nach Kantonen geordnet, zum Gebrauch vor.

Wenn wir die schönen Melodien hören, dürfen wir dankbar an Hanni Christen denken, die die Erhaltung dieses Schatzes ermöglicht hat